

# Rat und Hilfe in schweren Stunden

**Ratgeber  
& Service**

## IN DER ZEIT DES ABSCHIEDS

# Rituale erleichtern den Abschied

Gerade wer trauert, braucht Halt nötiger denn je. Doch auch Bräuche unterliegen dem Wandel der Zeit

Mit einem Mal ist alles anders: Der geliebte Mensch ist tot und die Hinterbliebenen brauchen Halt mehr denn je. Das ist aber auch mit der Grund, warum sich im Laufe der Zeit unterschiedliche Trauerrituale herausgebildet haben: Sie helfen durch die schwere Zeit, signalisieren den Mitmenschen aber auch: Hier lebt jemand in einer besonderen Gefühlswelt – die gilt es zu achten.

### Trauerkleidung

Hierzulande trägt man Schwarz als Zeichen der Trauer. Das war nicht immer so und gilt auch nicht in anderen Ländern. So war im alten Ägypten die Trauerfarbe Gelb, in Japan und einigen anderen asiatischen Ländern ist es Weiß und auf Bali trägt man Bunt. Viele Naturvölker wechseln zu Beginn ihrer Trauer die Körperbemalung. Und bei den Naturvölkern in Australien und Nord- und Südamerika gibt es immer noch Selbstverletzungen.

Trauernde Juden haben oft einen Riss im Stoff ihrer Oberbekleidung. Das geht auf das Alte Testament zurück. Hier zerrissen die Trauernden ihre Kleider, legten ein grobes Gewand an, schütteten sich Asche auf ihr Haupt und setzten sich in den Staub. Daher kommt auch die Redewendung „in Sack und Asche gehen“. Im deutschsprachigen Raum konnte man überdies lange Zeit an der Kleidung der Witwe erkennen, wie weit der Todesfall zurücklag. War sie nicht mehr völlig in Schwarz gekleidet, sondern trug sie zum Beispiel einen weißen Kragen, dann „trauerte sie ab“. Ihr Trauerjahr war fast vorbei.

### Wie lange trauern?

Das Trauerjahr, das ab und zu auch noch bei hiesigen Bräuchen durchscheint, gab es schon bei den alten Römern, allerdings nur für Witwen. Für alle anderen betrug die offizielle Trauerzeit nur neun Tage. Schwer vorstellbar: Kinder unter drei Jahren durften gar nicht betrauert werden, ältere nicht länger als zehn Monate. Noch kürzer, nämlich vier Tage, war die Trauerzeit bei den Navajo-Indianern: Danach wurde nicht mehr getrauert und auch nicht mehr über den Verstorbenen gesprochen – vielleicht aus Angst vor dem Toten. Im Judentum dagegen gibt es drei Tage für das Weinen, sieben für das Klagen und 30 für die Trauer. Ein ganzes Jahr trauern allein Eltern um ihre Kinder.

### Beileidsbekundungen

Jüdische Trauernde bekommen in der ersten Trauerwoche viel Besuch, aber sie grüßen nicht und es ist den Gästen auch verboten,

von sich aus das Gespräch zu beginnen. Das mutet merkwürdig an, hat aber den Vorteil, dass Trauernden kein gut gemeintes Gespräch aufgedrängt werden kann, wenn ihnen selbst nicht der Sinn danach steht. „Die Trauernden bestimmen selbst Stimmung und Richtung der Gespräche, weil sie am besten wissen, ob ihnen Ablenkung oder Aushalten des Verlustes guttut.“ heißt es dazu auf [www.planetwissen.de](http://www.planetwissen.de). Bei den südamerikanischen Araucaner-Indianern gibt es überdies den Brauch, dass Witwen für ein ganzes Jahr isoliert werden, wohl, weil man die Toten fürchtet und sie in der Nähe ihrer Angehörigen glaubt.

### Die Phasen der Trauer

Glaubte man lange an die unterschiedlichen Phasen, die Trauernde durchlaufen, ist man inzwischen davon abgerückt, weil Trauer von Mensch zu Mensch verschieden ist. Dieses Modell der Trauerphasen ging davon aus, dass die Hinterbliebenen nach der Todesnachricht zunächst eine Phase des Leugnens durchlaufen, dann schockiert sind, dann ein Gefühlschaos durchleben und schließlich den Verlust akzeptieren, aber die Zwiesprache mit dem Toten suchen. Erst dann können sie sich wieder dem Alltag zuwenden.

Heute weiß man, dass all diese Elemente zwar auftreten, eine Abfolge oder eine Gesetzmäßigkeit lässt sich dabei aber nicht erkennen. Vielmehr können Trauernde auch zwei parallele Prozesse gleichzeitig durchlaufen: So verunsichert es die tröstenden Angehörigen oder Freunde häufig, dass die betroffene Person im einen Moment lächelt, weil sie sich an ein schönes Erlebnis erinnert, dann aber fast gleichzeitig weint, weil ihr einmal mehr der Verlust bewusst wird.

Es ist also völlig normal, auf der einen Seite gedanklich ein neues Leben ohne die geliebte Person zu entwerfen und gleichzeitig die Lücke, die diese hinterlässt, umso schmerzhafter zu erleben. Meist wechseln Hinterbliebene mehrfach am Tag zwischen beiden Polen hin und her, was eine der Ursachen dafür ist, dass die Trauer so anstrengend ist.

### Digital trauern

Leider hat sich die Wahrnehmung von Tod und Trauer in den zurückliegenden Jahrzehnten stark verändert. Gehörte der Tod für vorangegangene Generationen wie selbstverständlich zum Leben dazu, findet der Tod nun in der Regel keinen Raum mehr in der alltäglichen Wahrnehmung. Das macht es für die meisten Menschen aber auch immer schwieriger, sich mit ihrer eigenen Vergäng-



Dem Verstorbenen einen Blumengruß mit auf den letzten Weg zu geben, ist ein Ritual, das Trauernden hilft.

Foto: pixabay/keesluising

lichkeit auseinanderzusetzen. Selbst die Friedhöfe sind im Wandel, weil mehr Menschen zu anonymen Bestattungsformen tendieren.

Da ist es interessant zu sehen, dass Trauer mehr und mehr auch im Internet thematisiert

wird: „Virtuelle Friedhöfe“ sind Gedenkstätten, in denen Menschen Lebensdaten, Fotos und Erinnerungen jeglicher Art von dem Menschen, um den sie trauern, ins Netz stellen. Man kann sogar vorgefertigte Beileidskarten mailen.

Andererseits bietet das Internet zahlreiche Trauerforen, die zum Beispiel Eltern zusammenführen, deren Kind gestorben ist. Für außergewöhnliche Krisensituationen, die man mit anderen Betroffenen besprechen möchte, erweist sich das Internet als ideal. (red)

in unserem **ONLINE-SHOP**  
bequem und schnell bestellen

**Kocher**  
BLUMEN  
Telefon 07141/298113

**SCHWARZKOPF**  
GmbH **NATURSTEINE**

moderne & individuelle  
**Grabmale**  
Gestaltung  
Fertigung  
Montage

[www.schwarzkopf-natursteine.de](http://www.schwarzkopf-natursteine.de)  
Emil-Weber-Straße 28 + 30 | 74363 Güglingen | Tel. 07135 / 931046

Seit 1891

**Steinmetz  
Bildhauer  
Restaurator**

**Peter Dietl**

**Individuelle Gestaltung**

Schafgasse 2 · 71711 Steinheim  
Telefon (071 44) 28 14 82  
Telefax (071 44) 20 83 34  
info@Steinmetz-Dietl.de

Werkstatt  
Friedrichstraße 15  
71711 Steinheim  
Telefon (071 44) 2 99 13

**Martin Goerigk** **Grabmale  
Natursteine**  
Steinmetz- und Bildhauermeister

**Große Grabmalausstellungen**  
Büro und Werkstatt  
74321 Bietigheim-Bissingen

St.-Peter-Weg 27  
beim Friedhof  
Telefon 071 42/4 26 90

Pleidelsheimer Straße 3  
gegenüber Möbel-Hofmeister  
Telefon 071 42/6 36 66

Ein LKZ-Abo lohnt – immer!  
Telefon (07141) 130-333.



Individuelle **GRABPFLEGE**  
wir kümmern uns für Sie

**Kocher**  
BLUMEN  
Telefon 07141/298113

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

# Rat und Hilfe in schweren Stunden

**Ratgeber  
& Service**

**DIE LETZTE RUHESTATT**

## Trends für die Ewigkeit

Auch die Gestaltung von Grabsteinen unterliegt einer Mode

Lange Zeit war er praktisch der Besteller unter den Grabsteinen: Hochglanzpoliert, zwölf Zentimeter dick, und stets mit einem Schwung am oberen Ende. Zwar gibt es ihn in allen erdenklichen Steinsorten und -farben, aber der Schwung, der wohl auch das Starre, Blockhafte des Steins auflösen soll, ist allen gemein. So häufig findet man ihn auf den Friedhöfen, dass sich mancherorts bei den Steinmetzen dafür der Begriff „Seelenrutscher“ herausgebildet hat.

Üblich geworden ist diese spezielle Form des Grabsteins in den 80er Jahren. Damals kamen die Billigprodukte aus Indien auf – vor allem indische Migmatite, deren wolkige Maserung erst auf großen polierten Oberflächen so richtig zur Geltung kommt.

Mittlerweile ist die Formenvielfalt wieder deutlich größer, die Anzahl der Herkunftsländer allerdings auch. Und so mancher Stein kommt von weiter her, als man das für möglich halten würde: Aus China und Brasilien, aus den USA oder dem Mittleren Osten und natürlich nach wie vor aus Indien. Von den einst Hunderten Natursteinbetrieben in Deutschland hat

sich nur eine Handvoll gehalten. Die Globalisierung ist also längst auf den Friedhöfen angekommen: Milliarden Tonnen Naturstein schippern über die Weltmeere. Das hat aber freilich nicht nur mit den Preisen für Naturstein zu tun, sondern auch einen sehr praktischen Grund: Die immer größer werdenden Containerschiffe und ihr hoher Schwerpunkt. Um seetüchtig zu sein, brauchen sie ein Gegengewicht zur Stabilisierung, würden ohne die schwere Stein-Ladung im Inneren umkippen.

Interessantes Detail: Die Globalisierung des Grabsteinmarktes ist sogar schon deutlich älter als der Begriff selbst: Im 19. Jahrhundert kam zum Beispiel das schwarze Hartgestein aus Skandinavien in Mode. Und wer es sich leisten konnte, ließ Grabskulpturen aus Italien importieren, am besten gefertigt aus Carrara-Marmor.

Erfreulich: Heute kann man eine Vielzahl von Materialien mit dem Stein kombinieren, so dass es viel mehr als früher auch möglich ist, Individualität durch das Material auszudrücken. Die schiere Vielfalt der Möglichkeiten kann da für die Hinterblie-

benen auch zur Qual der Wahl werden, zumal Stein und Einfassung oft schon dann bestellt werden, wenn der Schmerz des Verlustes noch sehr frisch ist.

Steinmetze sind daher auch Trauarbeiter, die mit viel Fingerspitzengefühl erkennen müssen, was die Hinterbliebenen wollen und was die Verstorbenen selbst ausgesucht hätten. Am besten ist es aber immer noch, sich schon zu Lebzeiten Gedanken darüber zu machen, wie und wo man bestattet werden möchte und vielleicht sogar, wie der Stein aussehen soll. Und dann sollte man am besten auch mit den nahen Angehörigen darüber sprechen. Am besten bei einem Gang über den Friedhof.

Übrigens: Die Ära der „Seelenrutscher“ scheint vorüber, Hochglanz wird immer weniger nachgefragt, beobachten viele Steinmetze. Dafür tauchen nun immer mehr Steinguss-Putten auf und anstellen des ewigen Lichts wird immer öfter eine Solarlampe in die Graberde gesteckt. So wie es aussieht, unterliegt eben selbst die Ewigkeit einem stetigen Wandel. (red)



Hochglanz und Putte sieht man häufiger auf den Friedhöfen.

Foto: picture alliance/dpa-tmn/Robert Günther

Mit der Zeit wandelt sich die Trauer und weicht den schönen Erinnerungen.

Foto: pixabay/joggie

**GÖLZ BESTATTUNGEN**  
Inh. Katja Raible & Stefan Raible

Bestattungsvorsorge  
– den letzten Weg selbstbestimmt planen.

Oststraße 62 · Ludwigsburg  
**☎ 07141 87 11 22**  
www.bestattungen-goelz-raible.de

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen wird.

Immanuel Kant

Als ihr kompetenter Partner rund um den Friedhof übernehmen wir alle anfallenden Arbeiten für Sie. Wir führen friedhofgärtnerische Arbeiten auf allen Friedhöfen in Ludwigsburg und Umgebung durch.

Wir informieren Sie auch gerne über Dauergrabpflege.

**BLUMEN Paule – Liebchen**

Floristik · Dekorationen · Friedhofsgärtnerei  
Neckarstraße 16, 71640 Ludwigsburg.  
Telefon (071 41) 8 14 18, Fax (071 41) 28 78 39

**ABSCHIED NEHMEN**  
wir sind für Sie da

**BLUMEN Kocher**  
Telefon 07141/298113

Immer schnell und zuverlässig:  
**Werbung in der Tageszeitung**  
(07141) 130-222, anzeigen@lkz.de

Gedruckt – digital – lokal.  
**Abonnieren und zahlreiche Vorteile nutzen**  
(07141) 130-333, leserservice@lkz.de

**BLUMEN spenden TROST**  
wir beraten Sie im Trauerfall

**BLUMEN Kocher**  
Telefon 07141/298113

**concordia**  
WENN DER KREIS SICH SCHLIESST.

**Tag & Nacht (071 41) 90 20 80**

Ihr erfahrener Partner für Rat und Hilfe im Trauerfall  
Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Luft- und Almwiesenbestattungen, Überführungen im In- und Ausland, Abwicklung aller Formalitäten  
concordia Bestattungen GmbH  
71638 Ludwigsburg Schorndorfer Str. 51 (Nähe Klinikum)  
www.concordia-bestattungen.com

**PIETA**  
ABSCHIED NEHMEN  
an der Seite von Erfahrung, Kompetenz & Menschlichkeit.

Seit 60 Jahren das Bestattungsinstitut in Ludwigsburg am Krankenhaus. Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag & Nacht hilfreich zur Seite.

Harteneckstr. 40 | 71640 Ludwigsburg  
Nähe Klinikum und Friedhof

John-F.-Kennedy-Allee 27  
71686 Remseck/Pattonville

**TAG & NACHT (071 41) 92 68 44** **TAG & NACHT (071 41) 649 33 03**  
www.bestattungsinstitut-pieta.de